



Senioren-Zeitung



Seniorentreffen Im Park der Vierjahreszeiten

Nachdem seit dem Frühjahr des Jahres fast täglich in der Presse über den Park der Vierjahreszeiten in der Nähe des Stausees berichtet wurde, hatten einige Senioren den Wunsch geäußert, auch ihnen den Park und das Bistro für einen Besuch zugänglich zu machen. Diesem Wunsch hatte die Gemeinde entsprochen und für Dienstag, dem 31. 8. 2010, zu einem Treffen der Senioren eingeladen.

Dieser Einladung war eine große Anzahl älterer Mitbürger gefolgt. Einige kamen zu Fuß, andere wiederum kamen mit dem eigenen Auto und für alle, die kein eigenes Fahrzeug zur Verfügung hatten, war ab Carl-Dewes-Platz ein Fahrdienst eingerichtet. Gegen 15.00 Uhr konnte dann Bürgermeister Christ viele Teilnehmer an diesem Treffen aus Losheim und den Ortsteilen auf der Terrasse des Bistros begrüßen. Ein großes Zelt sorgte auch für genügend Sitzplätze für alle Gäste.

Gleichzeitig bedankte sich der Bürgermeister auch bei den Sponsoren und stellte fest, dass ohne Sponsoren die Gestaltung eines Festes in dieser Größenordnung nicht möglich sei. Hierfür gab es kräftigen Beifall.

Nach dem vielen Regen der Vortage stellte sich nun herrlicher Sonnenschein ein, und für ein Seniorentreffen war jetzt alles rundum perfekt. Fleißige Helfer und Helferinnen sorgten für die Bewirtung; 2 Stücke Kuchen und Kaffee, so viel wie gewünscht, wurden für die Gäste bereit gehalten. Die Unterhaltung kam natürlich auch nicht zu kurz.

Inzwischen gab der Bürgermeister auch bekannt, dass eine Führung durch den Garten vorgesehen sei. Dieser Führung schlossen sich viele interessierte Besucher an.

Alle Teilnehmer waren von den Anlagen der verschiedenen Arten beeindruckt und waren voll des Lobes über die Vielseitigkeit der Sträucher, Blumen usw. Während der Führung konnten sich die Teilnehmer auch bezüglich der verschiedenen Pflanzenarten informieren.

Obwohl Füße und Schuhwerk in den verschiedenen Wegen zum Teil etwas strapaziert wurden, konnte man aber diesbezüglich keinerlei Beschwerden hören. Vielmehr wurde die Schönheit des Gartens und der damit verbundenen Anlagen in vielen Gesprächen wiederholt.

Während und nach dem Besuch des Gartens erfreute Gustel Gasper die vielen Gäste mit seiner unterhaltsamen Musik.

Immer wieder gab es auch Möglichkeiten zur Unterhaltung

Nach und nach traten dann auch vereinzelt die ersten Gäste den Nachhauseweg an.

Ab 18.00 Uhr war auch wieder der Einsatz der Fahrzeuge für die Rückfahrt zum Carl-Dewes-Platz organisiert, so dass alle Teilnehmer wunschgemäß gut zu Hause ankamen.

Ein in jeder Hinsicht schöner Tag war zu Ende.

Allen für die Organisation Verantwortlichen gebührt ein großes DANKESCHÖN. Die Senioren freuen sich auf ein nächstes Treffen in 2011.

Agnes Helfen, Losheim

Herbststimmung

Die Schwalben sind schon längst gegen Süden gezogen. Einige Formationen lärmender Kraniche befinden sich unterwegs zu ihrem Winterquartier. Ein untrügliches Zeichen, dass sich der Jahreskreis schließen möchte. Noch einmal hat die Sonne die herbstliche Luft so erwärmt, dass sie beinahe milde wirkt. Ein leichter Wind streicht über das noch teilweise grüne Gras und setzt es in eine sachte Wellenbewegung. Doch Mensch und Natur

spüren, dass der Herbst sich unweigerlich verabschieden möchte. Träge zeigt sich der Wildbach, der sich auf große Wassermassen vorbereiten muss und nur noch kurze Zeit vom vergangenen Sommer träumen kann. Die Bänke, die immer gut von Wanderern und Spaziergängern besetzt waren, sehen jetzt verschlafen den letzten Besuchern nach, die noch einmal die Herbsttage genießen wollen. Das alte Wegekreuz, welches in der





Senioren-Zeitung



Blütenzeit immer mit bunten Blumen geschmückt war, zeigt sich nun mit einem herbstlichen Blätterkranz. Buntes Laub, von dem sich Bäume und Sträucher vor dem sich nahenden Schneefall entledigen, bildet einen bunten Teppich auf Straßen, Plätzen und ganz besonders auf Waldwegen. Ein sicheres Zeichen dafür, dass der Winter Einzug halten möchte, sind die ersten Ostwinde, die bereits versuchen, den Herbst zu vertreiben. Nur die Sonne vergoldet noch die sterbenden Blätter im letzten Abendrot. Grauer Nebel hüllt am Morgen die Landschaft ein und lässt alles wie hinter einem großen Schleier erscheinen. Mittlerweile hat der Herbst Äcker, Gärten und Wiesen ihrer bunten Pracht beraubt und ist im Begriff, dem Winter das Feld zu räumen. Es beginnt eine Zeit der Stille, in der die Abende länger werden und aufzie-

hende Nebelschwaden unser Gemüt spürbar belasten. Ob die Sonne auf oder unter geht, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, jeder Tag ist ein Geschenk, das wir nicht ausschlagen sollten. Vieles, was man sich am Jahresanfang vorgenommen hatte, ist dem Zeitgeist zum Opfer gefallen, und – wie üblich – auf das nächste Jahr verschoben worden. Zeit kann man nicht kaufen. Man sollte sie nützen und nicht auf Morgen verschieben.

Genießen wir jeden Tag, denn für manchen von uns kann das Morgen schon heute sein.

Otto Kuhn
Losheim am See
Mitglied der Seniorenredaktion.

Trauer

*Herr Wind, lieber Wind
komm her nur geschwind
und fächle die heftige Wunde.
Sieh, wie immer, Herr Wind,
kommst du her dann ganz lind
fliegst herbei jeden Tag, jede Stunde!*

*Doch was sehe ich wohl an?
(Ach, verhindern ich's nicht kann.)
„ Wen führst du in deinem Gefolge?“
Sie ist Dir zu Eigen
du bringst sie im Reigen,
die wollweiche, schwarzgraue Wolke.*

*Frau Trauer, sie umfängt meine Schulter auch heut!
„ So komm nur, es ist doch jetzt an der Zeit,*



*sonst fließen deine Tränen nach innen.
Ein Krüglein hab ich dir mitgebracht;
das will gefüllt sein bei Tag und bei Nacht,
eher heb ich mich niemals von hinnen.“*

*„ Oh, ich wein' ja schon fleißig
um den Einen:--Und das weiß ich,
am Ende wird's Krüglein übertoll sein.
Damit will ich am Grab seine Rosen
befeuchten....
So können sie auch allezeit üppig
leuchten....*

*Aber in „schwarzgrau“ wirst du Frau Trauer
zeitlebens doch neben mir stehen an seinem Stein.*

E.J.



Senioren-Zeitung



Die kleinen Verkaufsläden meiner Kindheit

Betrat ich früher einen Verkaufsladen, so fielen mir auch gleich die vielen kleinen und großen Schubladen, die zum Teil bis zur Decke reichten, ins Auge. Vor den Regalen war der Ladentisch, auf dem eine kleine Waage mit blinkenden Messingschalen und den dazu gehörenden Gewichten, die ebenfalls aus Messing waren, stand.

Auf einem Schächtchen lagen die Messbecher für Essig und Öl. Daneben ein Maßkrug für den Apfelmost. Auch ein Senf- und Sauerkrauteimer sowie ein Fass mit Salzheringen durfte nicht fehlen. Der Maggi wurde aus Spargründen aus den großen in die mitgebrachten, kleinen Maggiflaschen umgefüllt. Hinten in der Ecke des Ladens stand eine große Dezimalwaage auf dem Fußboden, auf der größere Mengen von Waren abgewogen wurden. Wollte die Kundschaft wissen, wie es um ihr Körpergewicht bestellt war, so konnten sie auch dieses hier in Erfahrung bringen.

Einen solch verschwenderischen Umgang mit Verpackungsmaterialien wie ich ihn heute gewohnt bin gab es selbstverständlich damals nicht. Meist wurden die Waren in mitgebrachten Behältnissen weitergegeben oder in Spitztüten abgefüllt. Es war üblich, die gebrauchten Spitztüten wieder mitzubringen. Diese wurden solange verwendet, bis sie nicht mehr ihren Zweck erfüllen konnten.

Unterhalb des Ladentisches war eine Schublade auf zwei Holzschienen angebracht, die als Kasse diente. Freundlich bediente die Kaufmannsfrau ihre



Kundschaft. Schnell wurde noch ein kleines Schwätzchen gehalten und zum Schluss bekamen die Kinder ein „Gutzchen“ geschenkt.

Neben dem Einholen von Lebensmitteln bedeutete das Einkaufen auch immer eine Begegnung mit Menschen. Ältere allein stehende Leute fanden so Gelegenheit, am Leben teilzunehmen. Selbst die kleinen Kinder sahen hier auf ganz natürliche Weise den Austausch von Geld und Ware. Es war auch üblich, dass die Kinder früher den kranken Menschen Botengänge erledigten.

So kannte jeder jeden beim Namen, und die Kaufmannsfrau wusste über das Wohlbefinden ihrer Kundschaft bestens Bescheid.

Ria Koch, Wahlen

Veranstaltungshinweis:

„Wie schütze ich mich im Alter vor Kriminalität“ sowie „Das sichere Haus“ „Haus-Notruf“.

Siehe Veröffentlichung unter Gesamtgemeinde.

Gemeinde Losheim am See
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in
der Gemeinde Losheim am See e.V."